

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport		Drucksachen-Nr. 494/2004
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	30.11.04	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Sanierung Schulsportkomplex Mohnweg

Beschlussvorschlag:

@->

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport stimmt dem in der Vorlage dargestellten Konzept zu und stellt die notwendigen Planungsmittel in Höhe von 70.000 € aus den Bundesmitteln zur Förderung der Ganztagsbetreuung an Grundschulen bereit.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 4. Mai 2004 stellte die CDU – Fraktion folgenden Antrag:

„Im Rahmen eines Public-Private-Partnerships (PPP) tritt ein Koordinierungsgremium zusammen, das alle bisher aufgetretenen Fragen so aufbereitet, dass hier ein entscheidungsfähiges Sanierungskonzept für die Sportstätte der Verbundschule Refrath entwickelt wird. Es schließt Turnhalle und Lehrschwimmbecken mit integriertem Heizungs- und Wassersystem mit ein. Förderkreis, Schule, Elternschaft und TV Refrath werden in ein solches Gremium Eigeninitiative und Eigenaufwendungen einbringen.“

Dazu schlug der Vorsitzende, Herr Dr. Miede vor, in zwei Schritten abzustimmen:

1. Es bestehe grundsätzlich Einverständnis, das Schwimmbad Mohnweg zu erhalten.
2. Der Ausschuss stimme dem Antrag der CDU – Fraktion zu.

Der Ausschuss stimmte beiden Punkten einstimmig zu.

Auf Grund der technischen und gebäudemäßigen Voraussetzungen ist es wenig sinnvoll, Schulschwimmbad und Sporthalle bei einer Sanierung zu trennen, sondern beide Gebäudeteile müssen als ein Komplex betrachtet werden. Nach einer ersten Kostenschätzung sind für eine Sanierung ca. 1,4 Mio. € (+ ca. 140.000 € an Planungskosten) anzusetzen. Da auf Grund der HSK – Vorgaben die Nettokreditaufnahme begrenzt ist, wurde die Verwaltung beauftragt, ein PPP - Modell zu entwickeln, um die Sanierung durchführen zu können.

Dazu konstituierte sich ein Arbeitskreis, bestehend aus dem Förderverein zur Rettung des Schulschwimmbades Mohnweg, der Schulleitung der Wilhelm-Wagener-Schule, dem TV Refrath und der Verwaltung (FBL 4 und 6 – 651).

Nach den Vorüberlegungen im Arbeitskreis und ersten Gesprächen mit der Bensberger Bank ergibt sich folgendes Konzept:

- Die Stadt überträgt dem Förderverein in Form eines Nutzungsüberlassungsvertrages Schwimmhalle und Sporthalle.
- Der Förderverein saniert den Komplex unter Einsatz von Eigenmitteln, Eigenleistungen, Sponsoring örtlicher Handwerksfirmen und über ein aufzunehmendes Darlehen zu Kommunalkreditkonditionen. Die Einbringung von Investitionsmitteln aus der Ganztagsbetreuung ist denkbar.
- Die Stadt gibt für die Darlehensaufnahme die entsprechende Bürgschaft.
- Die Bensberger Bank sorgt unter Einbeziehung ihrer Partner und Ausnutzung aller Programme für günstige Finanzierungsbedingungen.
- Die Darlehensrückzahlung wird finanziert durch die Miete, die die Stadt für den Schulsport zu leisten hat und durch weitere Einnahmen, die sich durch eine bessere Vermarktung des Bades (Babyschwimmen, Rehabilitation, Nutzung durch Öffentlichkeit) und der Turnhalle erzielen lassen.
- Für den Vereinssport übernimmt die Schwimmabteilung des TV Refrath die Badaufsicht und damit werden städtische Personalkosten reduziert.
- Die Stadt beteiligt sich an der Sanierung durch die Begleitung der Planung des Vorhabens. (6 – 651 hat das notwendige Wissen, muss sich nicht lange einarbeiten.)

Sobald eine grundsätzliche Entscheidung für dieses Konzept gefallen ist, erfolgt die Planung mit der genauen Kostenermittlung. Auf dieser Basis wird die Ausschreibung erstellt und Kontakt mit der Handwerkskammer aufgenommen, bzw. mit den örtlichen Firmen verhandelt, in wel-

chen Bereichen Sponsoring greift. Damit wird die Summe der Baukosten reduziert. Weiterhin werden die Eigenleistungen definiert und die Bausumme weiter reduziert. Parallel dazu wird der Förderverein weitere Aktivitäten starten, um den Anteil seiner Eigenmittel zu erhöhen, was ebenfalls zur Reduzierung der Kosten führt.

Dies alles reduziert die städtische Miete, da die Darlehenssumme geringer wird. Die Bensberger Bank hat eine flexible Handhabung zugesagt. Das vorliegende Angebot berücksichtigt noch nicht die Reduzierungen. Diese Summe kann erst nach Ende der Planungen und nach allen skizzierten Verhandlungen genannt werden.

Für den Fortgang des Projektes ist nun eine Entscheidung notwendig, ob dieses Modell Anwendung finden soll und ob mit der Planung begonnen werden kann.

Sollten die zuständigen Gremien diesem Modell zustimmen und die notwendigen Finanzmittel (in einem ersten Schritt ca. 70.000,- € für die Ausschreibungsplanung) bereit stehen, kann die Planung erfolgen. Ohne eine solche ist eine genaue Höhe der Kosten nicht zu ermitteln und es können die Leistungen Dritter nicht näher beschrieben und in eine Finanzierung eingebracht werden. Parallel dazu kann der Nutzungsüberlassungsvertrag und der Mietvertrag ausgearbeitet werden, die städtische Bürgschaft müsste beschlossen werden und es sind erste Kontakte zu potentiellen Sponsoren und zur Handwerkskammer zu knüpfen. Ist die Entscheidung für dieses Modell gefallen, wird der Förderverein seine Aktivitäten wieder verstärken und weitere Spenden sammeln.

<-@